

REGSAM Kuratorium

**Protokoll der Sitzung am 25.06.09,
18.15 – 20.30 Uhr im Stadteilladen der Sozialen Stadt,
Baumkirchner Str. 20**



Thema: REGSAM 2010
Moderation: Martina Hartmann, REGSAM Geschäftsführerin
Teilnehmende: siehe Anlage
Gast: Karin Majewski, Vorstandsmitglied Trägerverein

1. Begrüßung durch Martina Hartmann und Vorstellungsrunde; Reinhard Peters stellt kurz Berg-am-Laim vor

2. Protokollnachlese

Die Protokolle vom 26.03.09, 11.12.09 und 09.10.08 sind genehmigt.

Das Kuratorium stellt fest, dass die am 11.12.09 beschlossene Verbesserung der Kommunikation zwischen Jugendamt und Sozialplanung einerseits sowie den lokalen Akteuren in der Region/im FAK andererseits bei Planungsverfahren noch nicht wirksam geworden ist und bittet, dies bei Herrn Hausdorf und den Regionalen JugendpflegerInnen in Erinnerung zu bringen.

3. REGSAM 2010

Aktueller Stand der Vertragsverhandlungen

Martina Hartmann berichtet über die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe und den Verlauf der bislang vier Sitzungen. Dazu werden die am Vortag versendeten Papiere vorgelegt:

- einen Informationsbrief, der demnächst an alle Regionalen Arbeitsgemeinschaften für Soziales verschickt werden wird,
- die Papiere, die in der REGSAM Arbeitsgruppe verabschiedet wurden
 - REGSAM-Ziele 2010 - 2012
 - Vorschlag zur Auswahl der Gebiete mit einem besonderen Handlungsbedarf
 - Aufgabenbeschreibung für Schwerpunktgebiete "Gemeinsam geht`s"
 - Handlungsschritte Schwerpunktarbeit (Prozessbeschreibung Phasenmodell)
 - die zusätzlichen Vereinbarungen zum Aufgabenbereich „Schwerpunktarbeit“
- sowie eine Aufgabenbeschreibung für die flächendeckende Vernetzung, die in der letzten Arbeitskreissitzung noch diskutiert werden wird.

Am 17.07.09 wird die AG ein letztes Mal tagen. Die Entscheidung, wie viel Prozent der Arbeitszeit der Moderation auf flächendeckende Vernetzung bzw. auf die Prozessverantwortung in Schwerpunktgebieten fallen wird, ist aus der Arbeitsgruppe ausgegliedert und wird auf der Ebene Trägerverein – Sozialreferatsleitung entschieden.

Doris Schüle-Wolfsfellner wird die Beschlussvorlage erstellen, die sie mit Martina Hartmann abstimmen wird. Karin Majewski erinnert daran, dass im Kinder- und Jugendhilfeausschuss noch Änderungsanträge möglich sind.

Eine angeregte Diskussion über die Chancen und Risiken der neuen Tätigkeit in den Schwerpunktgebieten entsteht (Nähe von REGSAM zum Sozialreferat - wie weit reicht die Verantwortung von REGSAM? - klare Strukturen schaffen mehr Verbindlichkeit aufseiten des SR, was eine Verbesserung der Kooperation erwarten ließe).

Künftige Rolle des Kuratoriums bei der Auswahl der Schwerpunktgebiete

Das Kuratorium sieht sich in der Rolle, aufgrund der Meldungen aus den RAGSen die Auswahl der Gebiete mit besonderem Handlungsbedarf zu beraten und zu gewichten. Es ist bereit, die Verantwortung für die letztliche Entscheidung über die Schwerpunktgebiete zu übernehmen.

Voraussetzung hierfür ist, dass das Sozialreferat sein Datenmaterial und seine Einschätzung der Regionen (Schwerpunktgebiet ja/nein) in die RAGSen einspeist (z.B. über die Regionale Sozialplanung oder die Sozialbürgerhäuser).

Die RAGS entscheidet dann aufgrund dieser Informationen und aufgrund des Wissens und der Einschätzung der regionalen Fachbasis sowie aufgrund der Daten des örtlichen Bezirksausschusses, ob und wo in dieser REGSAM-Region ein Schwerpunktgebiet ist.

Das Moderationsteam gibt dann für die vorgeschlagenen Gebiete eine Einschätzung für die voraussichtlich benötigte Arbeitszeit ab. Auf dieser Basis entscheidet das Kuratorium – jeweils für ein Jahr –, in welchen Schwerpunktgebieten die REGSAM-Moderation die Prozessverantwortung übernehmen soll. Diese Auswahl wird dem Sozialreferat im Anschluss zur Kenntnis gegeben.

Das beschriebene Verfahren stärkt die regionale Kompetenz und Verantwortung und erhöht die Bereitschaft in der Region, die Arbeit in einem Schwerpunktgebiet zu unterstützen und mitzutragen. Das Kuratorium bittet Frau Hartmann, seinen Vorschlag an die Arbeitsgruppe weiterzuleiten.

Das Kuratorium lobt die Ergebnisse der Arbeitsgruppe und bedankt sich bei seinen Mitgliedern für die Arbeit.

Für das Protokoll G. Hebler, 29.07.09